

Hochaltar, Holz, etwa 1 m niedriger als der Chor, 5,7 m breit. Auf zweifachem Unterbau ruht der in zwei Stockwerken entwickelte, reich gegliederte Altar. Seitlich von dem modernen Altarbild (das alte befindet sich in der Herrschaftsloge) sind je zwei korinthische Säulen mit zwei Pilastern abwechselnd angeordnet. Vor den etwas zurückgesetzten Pilastern stehen lebensgroße Figuren, die seitlichen auf Konsolen; nördlich St. Vitus, mit Krone und Hermelinmantel, aufsen purpurn; zu den Füßen ruht ein Löwe; vermutlich Wenzel von Böhmen. Nach innen zu: Joseph mit dem Christuskind, einen Lilienstab in der Hand haltend. Südlich: der heilige Joachim, mit einem Stab in der Linken, und St. Wenzel in voller Rüstung; mit aufsen blauem Hermelinmantel, eine rote Fahne haltend. Die Rechte stützt sich auf einen kartuschenartigen Schild, der auf Silbergrund einen einköpfigen Adler zeigt.

Ueber dem reichverkröpften Gebälk ruht der schmälere Oberbau, mit vielfacher Pilastergliederung und seitlichen Volutenanschwüngen. Seitlich davon stehen die Apostel Petrus und Paulus. In dem Mittelfeld dieses Teiles ein modernes Oelgemälde, die heilige Dreifaltigkeit darstellend.

Auf dem Gesims, das mit Kindengeln und Wolken geschmückt ist, sitzt, ebenso verziert, ein Strahlenkranz mit gelbem Glasoval, bez.: IHS.

Die Türen des Ziboriumgehäuses sind mit Bandwerk und den Buchstaben *A* und *Ω* geschmückt. Auf dem Gesims Kindengel, die das auf dem volutenverzierten Aufsätze ruhende Kruzifix anbeten.

Auch die Pilaster des marmoriert bemalten Altars sind mit Bandwerk geschmückt. Auf dem sarkophagartigen Altartisch ist das Wappen des J. J. Wosky von Bärenstamm (episcopus Misnensis et utriusque Lusatie administrator ecclesie et Decanus Budissinensis) angebracht, bez.: I. I. I. W. etc. B. St. E. M. & U. L. A. E. et D. B.

Der barocke Altar entstammt etwa der Zeit von 1740.

Heiliges Grab, Holz, 285 cm breit, 365 cm hoch. Auf sarkophagartigem Unterbau ruht in einer oben bewegt verkröpften Umrahmung vor mehrfach verkröpften Pilastern je eine korinthische Säule auf rosettengeschmückten Postamenten. Sie tragen das im Korbbogen nach oben gezogene Gesims, das in der Achse mit einem Strahlendreieck geschmückt ist, seitlich mit Engelsköpfchen zwischen Wolken.

Zwischen den Pilastern oben ein Feld mit einem Oelbild, die Kreuzabnahme darstellend. Darunter liegt in der Nische der Leichnam Christi, eine neuzeitliche Arbeit.

Auf dem Unterbau aufgemalt das Monogramm Jesu: IHS mit Anker und Herz.

Der Rahmen des oberen Bildes ist von Rokokoschnitzwerk umgeben. Somit scheint die Entstehung des Altars in die Mitte des 18. Jahrhunderts zu fallen.

In der mittleren Nische der Nordwand.

Zu diesem Altar gehören wohl die beiden jetzt in der Pfarre befindlichen Engel, knieend und betend. Holz, neu bemalt.

Johannesaltar. In der Höhlung des Unterbaues liegt der Heilige Johannes von Nepomuk im Ornat, mit über der Brust gekreuzten Händen. (Diese Figur soll, weil wurmstichig, entfernt werden). Zwischen je einer korinthischen Säule